

Philipps, L.

Article — Digitized Version

Die Rohstoffe der Welt: Wolle

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Philipps, L. (1960) : Die Rohstoffe der Welt: Wolle, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 3, pp. 158-162

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132938>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die Rohstoffe der Welt: Wolle

L. Philipps, London

Schafwolle, der älteste Textilrohstoff, steht mengenmäßig mit einer Weltschur von rd. 1,25 Mill. t 1958 (auf Basis Reinwolle) zwar weit hinter Baumwolle (Welternte 1958: 12,8 Mill. t) und auch hinter den Kunstfasern (Welterzeugung 1958: 2,6 Mill. t), aber dennoch ist Wolle immer noch unentbehrlich und in geringerem Ausmaße als Baumwolle durch synthetische Fasern zu ersetzen. Nicht ganz zu Unrecht lautet das Motto in den Werbefeldzügen für den Wollverbrauch auch im Jahre 1960 noch: "there is no substitute for wool". Die Geschmeidigkeit, die Elastizität, die Haltbarkeit, die wärmehaltenden Eigenschaften und die vielfältigen und verhältnismäßig leichten Verarbeitungsmöglichkeiten sprechen für Wolle als praktisch unentbehrlichem Bekleidungsrohstoff. Niemand vermag mit Gewißheit vorauszusagen, ob bei dem heutigen Stand und Fortschritt der Kunstfasertechnik die Wolle in kommenden Jahrzehnten nicht doch stark verdrängt werden kann. Bisher allerdings hat die Wolle trotz der Entwicklung gewisser synthetischer Stoffe, wie zum Beispiel Terylene, nicht nur ihre Position behauptet, sondern Schur und Konsum werden in der Saison 1959/60, wie sich schon jetzt klar erkennen läßt, einen neuen Höchststand erreichen. Es hat sich herausgestellt, daß sich das Naturerzeugnis vielfach ausgezeichnet mit bestimmten Kunstfasern mischen läßt, und dadurch sind neue Verwendunggebiete — auch für den Gebrauch in der Industrie — erschlossen worden.

In der vorliegenden Darstellung beschränken wir uns auf Schafwolle, auf die rd. 97% der Weltproduktion entfallen. Neben der Schafwolle haben mengenmäßig gesehen die Kamelwolle, die Lamawolle und die Wolle der Angoraziege nur eine geringe Bedeutung. Kamelwolle wird meist im Ursprungsland versponnen, ebenso Lamawolle in Kleinstbetrieben Südamerikas. In gewissem Umfange werden Kamel- und Lamawolle exportiert und von der Industrie in Amerika und Europa zu Spezialerzeugnissen verwendet. Marktmäßig gehandelt wird jedoch nur Mohair, also Ziegenwolle, deren Hauptproduzenten die Türkei und Südafrika sind. Auch das Kaninchen ist ein Wollieferant. Kaninwolle wird meist zu Filzen verarbeitet und in der Hutindustrie verwendet.

SCHAFBESTAND

Die jüngsten zuverlässigen Angaben über den Weltbestand an Schafen datieren für die meisten Länder aus der Saison 1957/58 und lauten auf 913 Mill. Stück. Es kann unterstellt werden, daß die Zahl seither um mindestens 5% angewachsen ist. Mehr als achtzig Länder betreiben Schafzucht. Die bedeutendsten sind: Australien (152 Mill. Schafe), Neuseeland (43 Mill.), Indien (39 Mill.), Südafrika (38 Mill.), Großbritannien (27 Mill.), Argentinien (46 Mill.), die USA (32 Mill.),

Türkei (28 Mill.), Uruguay (24 Mill.), Spanien (23 Mill.), Sowjetunion (135 Mill.) und der übrige Ostblock (29 Mill.). Unter Einschluß auch der oben nicht genannten Commonwealth-Länder ergibt sich eine Gesamtzahl von 325 Mill. Schafen im britischen Commonwealth, also rd. 40% des Weltbestandes. In der gesamten westlichen Welt gibt es 710 Mill. Schafe. Die Bundesrepublik Deutschland zählt mit einem Schafbestand von 1,11 Mill. Stück (1958) zu den weniger bedeutenden Wollproduzenten der Welt.

Da der Wollertrag des einzelnen Schafes nach den unterschiedlichen Klimaverhältnissen, je nach den verschiedenen Schafrassen und ein- oder zweimaliger Schur im Jahr von Land zu Land stark variiert, läßt sich von dem Schafbestand nicht unbedingt auf den Schurertrag schließen — ganz abgesehen auch davon, daß das Schaf ja nicht nur Wolle, sondern auch Fleisch liefert. In den größten Wollproduktionsländern bemüht man sich, vorwiegend Schafrassen auf einen möglichst hohen Wollertrag hin zu züchten. In anderen Ländern, wie z. B. in Indien oder Argentinien, legt man hingegen mehr oder zumindest ebensoviel Wert auf Schaffleisch.

Die Wollschafrassen werden generell in drei Gruppen unterteilt: Merinoschafe, Kreuzzuchtschafe (Crossbreds) und Comebacks. Das Merinoschaf gilt als das edelste, ursprünglich von den Mauren in Nordafrika und Spanien herangezüchtete Tier, das die feinsten Wollsorten gibt. Unter Kreuzzuchtschafen versteht man Tiere, die mit Merinoblut gekreuzt sind. Comebackschafe sind ursprünglich Kreuzzuchten gewesen, die mit Merinoblut wieder auf den Merinotyp hin aufgezüchtet werden. Es wird heute je nach Anteil des Merinobluts zwischen „Halbblut“, „Viertelblut“ und „Dreiviertelblut“ unterschieden.

WOLLSORTEN

Entsprechend der Klassifizierung der Tiere wird auch die Rohwolle in drei Grundqualitäten eingeteilt: Merino, Crossbred und Comeback. In jeder Gruppe bestehen wiederum Unterschiede nach der Art der Gewinnung. Man differenziert zwischen Schurwolle (vom lebendigen Tier geschoren), Gerberwolle (von den Häuten geschlachteter Tiere gewonnen) und Sterblingswolle (von verendeten Tieren gewonnen). Bei Schurwollen wird u. a. zwischen Rückenwolle, Schulterwolle und Bauchwolle unterschieden. Außerdem wird die Qualität der Schurwolle nach dem Reinheitsgrad bestimmt. Man spricht von Schweißwolle und von entfetteter bzw. gewaschener Wolle. Schweißwolle, die mit allem Schweiß und Schmutz des Schafes geschoren worden ist, enthält auch das Fett der Schafhaut (Wollfett), das kalisalzhaltig und ein wichtiger Grundstoff z. B. für die kosmetische Industrie ist. Die gewaschenen Wollen sind nicht mit den später in den

industriellen Wollwäschereien reingewaschenen und entfetteten Wollen zu verwechseln: es handelt sich nur um eine oberflächliche Waschung vor oder unmittelbar nach der Schur. Wirklich zur ersten Verarbeitung fertig gesäuberte Wolle wird als clean-scoured wool bezeichnet.

Alle Wollsorten werden weiter nach Alter und Geschlecht der Tiere sowie nach der Wachstumsdauer der Wolle eingeteilt. Es gibt z. B. Lammwollen (lambs), Jährlingswollen (hoggets oder yearlings), Widderwollen (wethers) und Wollen von Mutterschafen (ewes). Bei der Wachstumsdauer der Wolle wird hauptsächlich zwischen Halb- und Vollschurwolle sowie zwischen Winter- und Sommerwolle unterschieden (Vollschur ist das Wollwachstum eines vollen Jahres). Es sei hinzugefügt, daß sich die gewöhnlich vorkommende Bezeichnung „Vlies“ auf das in einem Stück geschorene ganze Wollkleid des Schafes versteht, im Gegensatz zu „Stücken“, die nachträglich vom Vlies abgetrennt und gesondert gehandelt werden.

Sämtliche Wollsorten werden nach drei Gesichtspunkten bewertet: nach ihrer Feinheit (Durchmesser des einzelnen Wollhaares), nach ihrer Kräuselung (von der die Elastizität und die sogenannte Krimpfähigkeit abhängt) und nach der Länge des gestreckten Wollhaares (Stapelänge). Kurzstapelige Wolle hat eine Länge von 7,5 bis 8 cm, langstapelige von mehr als 8 cm. Außerdem spielen noch sonstige Qualitätsanforderungen eine Rolle: Dehnbarkeit, Reißfestigkeit, Drehfestigkeit, Tragkraft, Filzfähigkeit und Glanz. Der Reinheitsgrad der Wolle wird natürlich auch in Rechnung gestellt.

Schon die Rohwolle wird qualitativ und dementsprechend preislich zumindest nach Verwendungszwecken sortiert. Die wichtigsten Bewertungsklassen sind dabei: Kammwolle, Tuchwolle, Teppichwolle. In der Kammgarnspinnerei werden aus Kammwolle glatte Garne gesponnen, in der Streichgarnspinnerei aus Tuchwolle weiche rauhe Garne von guter Filzfähigkeit und in der Teppichspinnerei werden die schweren und spröden oder groben Teppichwollen verarbeitet.

Für die Feinheitsbewertung werden international meist die Grade verwendet, die das klassische Wollverarbeitungsland Großbritannien eingeführt hat. Als Klassifizierungsbasis gilt eine Kammgarndocke von 560 yards (512 m) Länge. Wenn z. B. 60 solcher Docken aus 1 lb (453 g) reiner Wolle gesponnen werden können, so hat diese Wollqualität einen „spinning count“ von 60 und wird als 60's (60iger) bezeichnet. Je höher der spinning count, d. h. je höher die Nummern sind, desto größer ist die Feinheit und desto höher ist auch der Preis der betreffenden Sorte. Merinowolle hat einen spinning count von 60 und darüber (das Maximum ist 100), Kreuzzuchtwolle von 32 bis 58 — wobei zu bemerken ist, daß alle spinning counts von weniger als 46 sogenannte grobe Kreuzzuchten oder Teppichwollen sind. Die führende Merinosorte, deren Produktion am größten ist, hat einen spinning count von 64. Die beste Qualität von 80igern und darüber wird Botany (nach der gleichnamigen Meeresbucht an der australischen Ostküste) genannt. Die

Die ideale Krankenversicherung für Auslandsreisen und -aufenthalte

beginnt mit der Abreise und deckt das Krankheitskostenrisiko während der gesamten Dauer des Auslandsaufenthaltes. Für **1,80 DM je Woche** zahlen wir **1500,— DM Krankheitskosten** in Europa. Diese Summe kann beliebig vervielfacht werden. (Zuschlag für außereuropäische Länder). Keine Formalitäten: Sie verlangen die **Police per Nachnahme**, unter Angabe von Namen, Geb.-Daten, Anschrift, Auslandsziel, Beginn und Dauer der Reise (bis zu 3 Monaten) sowie der gewünschten Versicherungssumme. Für längere Auslandsaufenthalte (bis zu 3 Jahren) verlangen Sie bitte Spezialtarif WL. Beide Versicherungen können einzeln und als Gruppenversicherung abgeschlossen werden.

Volkswohl

Krankenversicherung V. a. G.

Hauptverwaltung Dortmund · Ruhrallee 92 · Tel.: 2 78 51

Standardsorten bei den Kreuzzuchtwollen sind 56iger und 46iger. Die oben erwähnten Comebacks gehören bei der Klassifizierung je nach Qualität — d. h. spinning count — zu den oberen Kreuzzuchtwollen oder den niederen Merinowollen.

ERZEUGUNG

Die Weltproduktion an Rohwolle stellte sich in den letzten Jahren wie folgt:

Welterzeugung von Rohwolle

(in Mill. lbs)

Land/Rasse	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60 ¹⁾
Erzeugung nach Ländern auf Schweißwollbasis					
Australien	1 417	1 564	1 434	1 577	1 670
Neuseeland	462	491	496	540	565
Südafrika	314	321	299	315	323
Großbritannien	102	104	114	117	119
Indien	76	76	76	76	76
Übriges Commonwealth	59	59	59	59	59
Commonwealth	2 430	2 615	2 478	2 684	2 812
Argentinien	390	388	409	421	400
USA	305	307	293	293	305
Uruguay	195	190	200	175	150
Türkei	85	85	88	92	92
Spanien	81	84	81	82	82
Übrige westliche Welt	590	583	576	578	578
Westliche Welt insges.	4 076	4 252	4 125	4 325	4 419
UdSSR	528	546	603	673	720
übriger Ostblock	275	283	292	308	321
Welt	4 879	5 081	5 020	5 306	5 460
Erzeugung nach Zuchtassen auf Schweißwollbasis					
Merinos	1 906	2 079	2 033	2 193	2 278
Kreuzzuchten	1 809	1 849	1 823	1 926	1 979
Andere ²⁾	1 164	1 153	1 164	1 187	1 203
Umgerechnet von Schweißwolle auf reine Wolle					
Merinos	1 027	1 146	1 096	1 183	1 229
Kreuzzuchten	1 160	1 202	1 188	1 256	1 291
Andere ²⁾	582	576	582	593	601
Insgesamt	2 769	2 924	2 866	3 032	3 121

¹⁾ Vorläufig. ²⁾ „Andere“ sind Schafwollen verschiedener Sorten und Herkunft, die nicht zur Herstellung von Kleidungsstücken, sondern für Teppiche und industrielle Verwendungszwecke verwendet werden.

Obwohl die „Wollsaison“ von Erdteil zu Erdteil und sogar von Land zu Land verschieden ist, wird das „Wolljahr“ im Handel und für statistische Zwecke von Juli bis Juni gerechnet. Die jeweilige Schursaison ist damit nicht identisch. Geschoren wird in Australien von Februar bis Mai und im Juli; in Neuseeland im September; in Südafrika von September bis Dezember; in Südamerika von Oktober bis Januar; in Nahost im Juni; in den USA von März bis Juli; in Großbritannien von April bis Juli; in Spanien im Juni und im übrigen Westeuropa meist im Juni und Juli.

AUSSENHANDEL

Die fünf wichtigsten Rohwollexportländer der Welt sind Australien, Neuseeland, Südafrika, Argentinien und Uruguay. Ihre Ausfuhr stellte sich wie folgt:

Rohwollausfuhr der wichtigsten Länder
(Effektivgewicht in Mill. lbs)

Land	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59
Australien	1 152	1 300	1 171	1 280
Neuseeland	406	441	459	514
Südafrika	261	252	218	243
Argentinien	246	218	218	143
Uruguay	151	90	89	93

Es ist sofort ersichtlich, daß die größten Produktionsländer der industrialisierten Welt (u. a. Großbritannien und die USA) als Exporteure von Rohwolle in nennenswertem Ausmaß nicht erscheinen: Sie verarbeiten nicht nur die Eigenerzeugung selbst, sondern sind darüber hinaus Großimporteure.

Die im Lande verbliebene Rohwolleinfuhr der bedeutendsten Verarbeitungsländer der Welt stellt sich für die einzelnen Kalenderjahre wie folgt:

Rohwolleinfuhr der wichtigsten Verarbeitungsländer
(in Mill. lbs)

Land	Reingewicht				Effektivgewicht 1959	
	1955	1956	1957	1958		
Großbritannien	431	408	397	392	570	10 Monate
Frankreich	217	262	280	215	303	10 Monate
USA	248	247	199	190	317	9 Monate
Japan	114	167	164	164	269	9 Monate
Italien	97	113	160	140	163	8 Monate
Bundesrepublik	151	150	161	119	181	9 Monate
Belgien	72	87	88	75	148	9 Monate

Es gibt infolge der verschiedenen Wollsorten keinen einheitlichen Schlüssel für die Umrechnung von Effektivgewicht auf Reingewicht. Das Effektivgewicht bezieht sich auf die Summe von Schweißwolle, gewaschener Wolle und anderen Sorten.

Schweißwolle hat normalerweise einen Gehalt von 30 % bis 60 % Schmutz und Fett, der beim Waschen entfernt wird. Grobgewaschene Wolle hat immer noch einen reinen Wollgehalt von nur 80 %, desgleichen leicht gewaschene Gerberwolle (slipes). Gut gewaschene (scoured) Wolle hat üblicherweise einen Schmutz- und Fettgehalt von nur noch 10 %. Bei den zahllosen Sorten und der Vielfalt der Art der Verschmutzung läßt sich daher die Umrechnung von Schweißwolle in reine Wolle nur annähernd durchführen. Unter Reingewicht versteht man das auf den reinen Wollgehalt umgerechnete Gewicht. Das internationale Wollsekretariat stellt jährlich Tabellen zusammen, mit deren Hilfe für die einzelnen Provenienzen und Sorten eine Umrechnung von Schweißwolle auf Reingewicht durchgeführt werden kann.

Ein einheitlicher Vergleich der oben für 1959 gegebenen Zahlen mit den vorherigen Angaben ist daher noch nicht möglich. Es sei jedoch erwähnt, daß auf Grund vorläufiger Daten mit Sicherheit auf einen Importzuwachs im Jahre 1959 gegenüber 1958 in praktisch allen Verarbeitungsländern zu schließen ist. Und zwar sowohl als Folge des Konjunkturauftriebs im Wollsektor der Textilindustrie als auch infolge der Wiederauffüllung der in den Vorjahren stark abgewirtschafteten Lagervorräte. In fünf Ländern (Großbritannien, Frankreich, Japan, Belgien und den Niederlanden) waren die kommerziellen Bestände an Rohwolle Ende September 1959 mit zusammen 336 Mill. lbs (Basis: Reingewicht) um durchschnittlich 22,6 % höher als ein Jahr zuvor.

VERBRAUCH

In den wichtigsten Verarbeitungsländern, zu denen auch das größte Erzeugerland der Welt — Australien — gehört, stellte sich der Rohwollverbrauch nach zuverlässigen Schätzungen des Commonwealth-Wirtschaftsausschusses (Commonwealth Economic Committee) für die Kalenderjahre bis 1957 wie folgt:

Rohwollverbrauch in den wichtigsten Ländern
(Reingewicht in Mill. lbs)

Land	1934/38 Ø	1955	1956	1957
Welt	2 025	2 661	2 896	2 955
davon:				
Großbritannien	435	475	475	481
USA	310	380	404	340
Frankreich	232	246	276	299
Japan	108	127	171	188
Bundesrepublik		168	176	181
Italien	57	113	127	161
Belgien	60	65	78	80
Argentinien	36	68	61	77
Australien	35	56	65	69
Ostblock	290	530	580	627

Wir haben für den Verbrauch an Rohwolle auch eine Vorkriegszahlenreihe angefügt, um klar herauszustellen, daß der Weltkonsum bis 1957 bereits um nicht weniger als 45 % gestiegen war. Für 1959 liegen zuverlässige Angaben erst für die Periode Januar—September aus einigen Ländern vor, und zur besseren Vergleichsmöglichkeit sind daher nachstehend auch für 1958 nur die Konsumzahlen für die ersten neun Monate angegeben.

Verbrauchsentwicklung für Rohwolle
(Reingewicht in Mill. lbs)

Land	Jan.—Sept. 1958	Jan.—Sept. 1959	Veränderung in %
Großbritannien	324	377	+ 16,4
USA	243	338	+ 39,0
Frankreich	200	187	— 6,3
Japan	118	168	+ 41,9
Italien	117	124	+ 6,8
Bundesrepublik	110	113	+ 2,3
Belgien	52	53	+ 1,9
Australien	48	54	+ 12,4
Niederlande	15	19	+ 20,8
Schweden	8	8	—

Zumindest im Falle der beiden größten Wollkonsumenten, Großbritannien und die USA, ergibt sich also, daß im Verlauf des Jahres 1959 nicht nur die Recession von 1958 überwunden wurde, sondern der Verbrauch darüber hinaus höher war als in den bisherigen Rekordjahren 1957 (Großbritannien) und 1956 (USA).

WOLLHANDEL

Für den Erzeuger von Rohwolle gibt es drei Wege zum Absatz des Schurertrages: Auktion im Produktionsland, private Verkäufe und Direktversand zur Versteigerung im Ausland. Mehr als 90% der im Commonwealth erzeugten Rohwolle werden im Ursprungsland versteigert und dann in die Käuferländer versandt. Die Auktionszentren Australiens sind Sydney, Melbourne, Adelaide, Perth, Geelong, Brisbane, Albany, Albany, Newcastle, Ballarat und Goulburn sowie Hobart und Launceston auf Tasmanien. In Neuseeland finden Auktionen in Auckland, Christchurch, Wellington, Dunedin, Napier, Wanganui, Invercargill und Timaru statt, in Südafrika in Port Elizabeth, Durban, Kapstadt und East London. Die Versteigerungen erfolgen im regelmäßigen Turnus, und zwar in Mengen von gewöhnlich bis zu 75 000 Ballen auf einer Serie von je zwei, drei oder vier Veranstaltungen — bisweilen auch nur einer einzigen Veranstaltung an ein und demselben Platz — innerhalb einer Kalenderwoche. Alle Interessenten, denen Kataloge über die jeweiligen Versteigerungsmengen zugestellt werden, haben mehrere Tage vor der Auktion die Möglichkeit zur Inspektion und Bewertung der geöffneten Ballen. Die Auktionssaison in Australien läuft von Ende August bis Ende Juni mit einer Pause von vier Wochen zwischen Mitte Dezember und Mitte Januar (es sind Bestrebungen im Gange, die Auktionssaison in Zukunft kontinuierlich auf das ganze Jahr zu erstrecken). Neuseeland-Auktionen finden von Ende Oktober bis Ende Mai mit einem Zwischenverkauf im August statt; in Südafrika läuft die Auktionssaison von Anfang September bis Ende Mai. Unter den „anderen“ Auktionsplätzen der Welt nimmt London eine Sonderstellung ein. Australische Wolle wird seit 1835 in London regelmäßig versteigert; es werden dort acht Serien zu meist je vier auf zwei Wochen verteilten Veranstaltungen im Jahr abgehalten, und zwar zwischen September und Juli. Versteigert werden in London neben englischen Wollsorten und Produkten von Kenia und den Falkland-Inseln etwa 10% der neuseeländischen Schur, bis zu 5% der australischen und ca. 1% der südafrikanischen Schur. Der geringe Anteil Südafrikas ist darauf zurückzuführen, daß, soweit von dort aus Wolle außerhalb der Auktionen exportiert wird, diese meist direkt nach den USA geht, wo man südafrikanische Qualitäten besonders schätzt. Exoten (Indien, Afghanistan usw.) werden in Liverpool und Bradford versteigert. Londons Bedeutung liegt vor allem darin, daß es praktisch ein Locomarkt für die großen Verbrauchsländer ist, auf dem diese ihren Bedarf schnell (ohne lange Verschiffungsdauer) decken und die greifbare Ware in Augenschein nehmen können. Die übrigen Zentren des Handels mit Rohwolle in Europa und Nordamerika sind fast sämtlich Terminmärkte, auf die wir noch zu sprechen kommen.

In den USA, Uruguay und Argentinien wird die Rohwolle durchweg privat verkauft: über Agenten, Exporteure, Makler und Einkäufer der Interessenten. In Argentinien und Uruguay ist die Balleneinheit für

Schweißwolle 926 lbs und für gewaschene Wolle 800 lbs, in Peru 230 lbs bzw. 180 lbs, in Chile 580 lbs bzw. 450 lbs. Die Ballengewichte in Australien sind für Schweißwolle 306,41 lbs, für gewaschene Wolle 219,94 lbs, in Neuseeland für Schweißwolle 350 lbs, für gewaschene 320 lbs, in Südafrika für Schweißwolle 370 lbs, für gewaschene 210 lbs und für Ziegenwolle (Mohair) 500 lbs. In London und den USA bezieht sich die Balleneinheit (pack) auf 240 lbs. In Neuseeland und Südafrika bestehen seit einiger Zeit staatliche Wollkommissionen, deren Aufgabe es ist, durch Manipulationen bei den Auktionen preisstabilisierend zu wirken, d.h. zu kaufen oder abzugeben; in Australien sind alle Anträge auf Schaffung einer parallelen Institution bisher zugunsten eines völlig freien Spiels der Kräfte abgelehnt worden.

Als Novum in einem bedeutenden Erzeuger- und Ausfuhrland wird in Australien jetzt auch eine Wollterminbörse eröffnet, wie sie sonst nur in den großen Aufnahmeländern seit Jahr und Tag besteht. Ihr Sitz wird in Sydney sein, wo in Kontrakteinheiten von 3 000 lbs Reingewicht und nach Londoner Muster in Terminen auf Januar, März, Mai, Juli, September, Oktober und Dezember, bis 18 Monate voraus, gehandelt werden wird. Als Standardtyp für den Terminhandel in Sydney wird „A.W.B. 78“ angesehen. Die Preise werden in Farthings (ein Viertel Penny australische Währung) je lb ausgedrückt.

Der wichtigste Terminmarkt der Welt ist London; er hatte 1959 einen Rekordumsatz von 56 993 Kontrakteinheiten zu je 5 000 lbs (Reingewicht) aufzuweisen. Die Börsenstunden sind 11.15 Uhr bis 17.00 Uhr von Montag bis Freitag mit je drei offiziellen Aufrufen um 11.15 Uhr, 14.15 Uhr und 16.45 Uhr. Wegen der großen Qualitäts- und Sortenunterschiede wird als Basis für Merinowolle eine Kammzugsorte, nämlich 64iger „B“, und für Kreuzzuchtwolle ebenfalls eine Kammzugsorte, und zwar 50iger, verwendet. London ist daher eigentlich ein Kammzugmarkt (d.h. ein Markt für das Produkt der ersten Verarbeitungsstufe der Rohwolle, vor dem Spinnen oder Weben), doch wird er auch von Käufern in Anspruch genommen, die keine Kammzüge weiterverarbeiten. Die Preise verstehen sich auf Pence je lb; Schwankungen in Mehrfachen von einem Viertel Penny; Lieferung ab lizenziertem Lagerhaus in Bradford.

Auf dem New Yorker Terminmarkt werden Kammzüge und Schweißwolle gehandelt. Das Geschäft in Schweißwolle findet montags bis freitags von 10.10 Uhr bis 14.50 Uhr statt. Die Kontrakteinheit ist ein Los, das 6 000 lbs reiner Wolle entspricht. Basissorte ist 64iger Schweißwolle von lebenden Tieren mit einer Stapellänge von 2,50 inch (rd. 6,33 cm). Die Preise lauten auf US-Cents je lb; Schwankungen in Mehrfachen von einem Zehntel Cent. Handelsmonate sind der laufende Monat und 17 folgende Monate. Die Lieferung erfolgt nach den Usancen ab lizenziertem Warenhaus im Raum von Boston.

Weitere Terminbörsen bestehen u. a. in Antwerpen und Roubaix-Tourcoing. In Antwerpen, wo montags bis freitags von 11.15 Uhr bis 11.30 Uhr gehandelt wird, ist die Kontrakteinheit 2 250 kg, die Notierung

gen lauten auf bfrs je kg, und die Lieferungstermine sind Januar, Mai, September, Oktober, November und Dezember. Gehandelt werden heimische Wolle sowie auch australische, südafrikanische und südamerikanische Sorten. In Roubaix-Tourcoing findet der Handel während der ungeraden Monate in Roubaix und in den geraden Monaten in Tourcoing statt, und zwar montags bis freitags von 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr. Die Kontrakteinheit sind 2250 kg; Preise verstehen sich in ffrs je kg. Gehandelt werden dort australische Wolle sowie heimische Sorten.

Die Händler in den bedeutenden überseeischen Erzeugungsländern bedienen sich häufig der europäischen Terminmärkte, vor allem Londons, zur Abschirmung gegen Preisrisiken und Schwankungen auf den Auktionen. Auf der andern Seite handeln viele Verarbeiter in Europa auf ihren Terminmärkten zum gleichen Zwecke mit Wolle, die sie in Übersee ersteigert haben oder hereinzunehmen beabsichtigen.

PREISBEWEGUNG

Die richtungweisenden Preise ergeben sich aus den Sätzen für 64iger Merinowolle sowie für 56iger und 46iger Kreuzzuchtvolle. Die Rekordpreise datieren aus der Zeit der Koreahausse im März 1951, als 64iger in London im Monatsdurchschnitt 314 d/lb, 56iger 270 d/lb und 46iger 211 d/lb kosteten. Es sei erwähnt, daß die Londoner Preise für diese Sorten im Jahresdurchschnitt 1934/38 wie folgt lauteten: 25,7 d/lb, 18,3 d/lb und 12,9 d/lb. Die Preistiefs aus jüngerer Zeit stammen aus der Jahreswende 1958/59 mit einer Nuance unter 75 d/lb für 64iger, mit 67,5 d/lb für 56iger und 56 d/lb für 46iger. Im Verlauf des Jahres 1959 zeigte die Preiskurve im April (95 d/lb, 75 d/lb bzw. 66 d/lb) einen Aufstieg. Im Juli, zu Beginn der Saison 1959/60, setzte sich nach vorübergehendem leichten Preisabfall von Mitte Mai auf Mitte Juni eine neue, teils sprunghafte Aufwärtsbewegung durch, wobei 64iger Qualität einen Jahreshöchstpreis von 102 d/lb, 56iger von 81 d/lb und 46iger von 71 d/lb erreichten.

Das Preisniveau hat sich seither verhältnismäßig wenig geändert. Schur und Konsum halten sich gegenwärtig ungefähr die Waage, so daß bei anhaltender Konjunktur für Wolltextilien aller Art in nächster Zeit mit einer gewissen Stabilität der Rohwollpreise zu rechnen ist. Wobei hinzuzufügen wäre, daß auch die Erzeuger selbst angesichts der immerhin teilweise bestehenden „Konkurrenz“ von Ersatzstoffen mit den heutigen Preisen vollauf zufrieden sind und sich nicht etwa die Überteuering zur Zeit der Koreahausse zurückwünschen.

Australien verzeichnete z. B. aus seinem Absatz an Rohwolle in der ersten Saisonhälfte 1959/60 (Juli bis Dezember 1959) mit 179,8 Mill. £A eine Mehreinnahme von 57,6 Mill. £A gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Mengemäßig war eine Zu-

Unsere Leser

können für den Jahrgang 39 — Januar bis Dezember 1959 — unserer Monatsschrift „WIRTSCHAFTSDIENST“

EINBANDDECKEN

in Ganzleinen

mit eingepprägtem Verlagssignet und Rückenbeschriftung zum Preise von je DM 4,— beziehen.

Das Jahresregister für 1959 lag unserer Februar-1960-Ausgabe bei.



VERLAG WELTARCHIV GMBH

Hamburg 36 · Poststraße 11

nahme um 0,3 Mill. Ballen auf 2,4 Mill. Ballen zu verzeichnen, während gleichzeitig der australische Preisdurchschnitt für Schweißwolle von 46,62 auf 59,38 d/lb (australische Währung) und für gereinigte Wolle von 59,99 auf 79,82 d/lb anstieg. Dieses bessere Ergebnis ermöglichte es Australien, das in seiner Zahlungsbilanz weitgehend auf die Exporterlöse von Rohwolle angewiesen ist, viele, während der Recession verhängte Importbeschränkungen zu lockern und teils bereits völlig zu beseitigen.

Auch der neuseeländische „Woll-Scheck“ ist in der Saison 1959/60 erheblich größer ausgefallen als im Vorjahr. Für die erste Hälfte der Saison 1959/60 (Juli—Dezember 1959) stellte sich der Absatz von Schweißwolle auf 0,47 Mill. Ballen im Werte von 28,9 Mill. £NZ gegenüber 0,43 Mill. Ballen im Werte von 20,0 Mill. £NZ in der gleichen Vorjahreszeit. Der Durchschnittspreis für Schweißwolle betrug dabei 45,08 d/lb gegenüber 33,73 d/lb. Der Absatz von gewaschener Wolle stellte sich für die genannten Zeiträume auf 5000 Ballen im Werte von 0,3 Mill. £ gegenüber 3000 Ballen im Werte von 0,1 Mill. £. Der Durchschnittspreis erhöhte sich dabei von 1958 bis 1959 von 39,79 d/lb auf 57,61 d/lb.

Bezugspreise für den WIRTSCHAFTSDIENST: Einzelpreis: DM 3,50, vierteljähr. DM 10,—, mit Beilage „Weltkartei der Wirtschaftspresse“ vierteljähr. DM 36,— oder mit „Bibliographie der Wirtschaftspresse“ vierteljähr. DM 36,—. Zu beziehen vom Verlag Weltarchiv GmbH., Hamburg 36, Poststr. 11, oder durch den Buchhandel.